

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. Novemberausgabe
Nr. 42/83 – 34. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Parteiwahlen stärken die Kampfkraft unserer BPO



Während der Berichtswahlversammlung der APO Bildröhre (links) und der APO Diode im WF-Kulturhaus.

Fotos: Knoblach/Prillwitz

Im Zentrum der Wahlversammlungen: Friedenssicherung durch unsere Tat

Die Berichtswahlversammlungen der APO Bildröhre am 24. Oktober und der APO Diode am 31. Oktober bezeugten: Parteiwahlen sind für die Kommunisten des WF eine Zeit besonderer politischer Aktivität. In der gegenwärtig zugespitzten internationalen Klassenauseinandersetzung sind sie bestimmt von den hohen Anforderungen im Kampf um die Sicherung des Friedens. Die Rechenschaftsberichte konnten bei der Abrechnung der Kampfsprogramme auf eine positive Bilanz bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages verweisen. In beiden Berichtswahlversammlungen im Terrassensaal des WF-Kulturhauses, die in einer

Im Rechenschaftsbericht der APO-Leitung Bildröhre verwiesen die Genossen in Anwesenheit des Genossen Bohmann von der SED-Bezirksleitung und Genossin Evelyn Richter, Parteisekretär, auf die erreichten Ergebnisse, z. B. auf die über 140 Monate ununterbrochene Planerfüllung der Bildröhrenproduktion.

Durch einen zielstrebig organisierten Wettbewerb haben die Genossen und Kollegen des Werkteils Bildröhre ihre Planaufgaben auch 1983 in guter Qualität

erfüllt und übererfüllt. Beispielhaften Einsatzwillen zeigten die Bildröhrenwerker in der Bewältigung der Aufgaben der Demontage, die eine Woche vorfristig abgeschlossen werden konnte. Daß sich die Genossen trotz der hohen Erfolge auch kritisch mit ihrer Arbeit auseinandersetzen, bewiesen die elf Diskussionsbeiträge.

Die neugewählte APO-Leitung mit Genossin Gudrun Friedrich als APO-Sekretär und Genossen Helmut Meinke als Stellvertreter betonte, daß es in Vor-

kämpferischen, konstruktiv-kritischen Atmosphäre verliehen, war der Wille spürbar, auf der Grundlage der guten Ergebnisse bei der Durchsetzung der ökonomischen Strategie der SED mit hohen Zielstellungen in das 35. Jahr des Bestehens unserer DDR zu gehen. Auch die lebhafteste, konsequent nach vorn weisende Diskussion war von der Bereitschaft geprägt, die massenverbundene ideologische Arbeit weiter zu verbessern, neue Reserven für den notwendigen höheren Leistungsanstieg zu erschließen und die Erfahrungen der Besten in den Arbeitskollektiven noch zielstrebtiger zu verallgemeinern.

bereitung und Durchführung der Farbbildröhrenproduktion darauf ankommt, diesen Prozeß straff zu organisieren und mit persönlichem Beispiel auf die Kollektive ihres Werkteils zu wirken.

Anläßlich dieses Höhepunktes im Parteileben der APO konnten Gudrun Feige als Kandidatin und Manfred Wetzel nach einjähriger Kandidatur in die Reihen der SED aufgenommen werden.

In dem Rechenschaftsbericht der APO-Leitung

Diode wurde u. a. betont: „Unsere Aufgabe als Kommunisten ist es, in der weiteren ständigen, beharrlichen massenpolitischen und individuellen Überzeugungsarbeit mit unseren Kollegen dazu beizutragen, daß ihre Zustimmung zur Friedenssicherung, zur Friedenspolitik der sozialistischen Länder in aktives politisches und ökonomisches Handeln umgesetzt wird.“

In der Diskussion sprachen 13 Genossen.

Den Dank der Zentralen

Parteileitung für die gute Arbeit der APO Diode in der vergangenen Wahlperiode überbrachte in seinem Schlußwort Genosse Wolfgang Grzesko, Mitglied der ZPL und BGL-Vorsitzender. Er wünschte allen Genossen weitere Fortschritte bei der Vertiefung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Zu Beginn der Versammlung wurde Torsten Birth als Kandidat in die Reihen unserer Partei aufgenommen.

Wegen der territorialen Trennung des Werkteils Diode wurde im Hinblick auf eine effektivere Arbeit die Struktur der Abteilungsparteiorganisation geändert. Sekretär der APO Diode/Halbleiter wurde Genosse Wolfgang Fleischanderl, Stellvertreter Genossin Ruth Stolze. Sekretär der neugebildeten APO Optoelektronik wurde Genossin Irmgard Haltinner, Stellvertreter Genosse Helmut Recknagel.

In der einmütig gebilligten Entschließung wurde u. a. auf die Erhöhung der Ausbeute sowie auf die Auslastung der hochproduktiven Grundfonds orientiert. Es wird gesichert, daß jeder Genosse seinen leistungsfordernden Parteauftrag be sitzt.

Organisation war prima!

„Die Organisation garantiert einen zügigen Ablauf. Die Gulaschkanone wird unter Dampf stehen.“

So hieß es in dem Aufruf des Reservistenkollektivs, der FDJ, der GST und der

Kampfgruppen zum 3. Reservistenmarsch 1983. Auch wenn man die Erbsensuppe nicht direkt aus der Gulaschkanone bekam, so traf das oben genannte in puncto Verpflegung und Organisa-

tion doch voll zu. Erfreulicherweise, denn erinnert man hier nur an den 1. Reservistenmarsch, kann man noch heute kalte Füße bekommen. Diese bekam man im Februar allerdings durch Wartezeiten an den einzelnen Stationen.

Tja, am 29. Oktober lief es also ab wie ein Uhrwerk. An dieser Stelle unseren Dank auch an die Teilnehmer der Fachschule für Werbung und Gestaltung sowie des Vor-Druck-Leitverlages Berlin.

Insgesamt nahmen 121 Aktive in 31 Mannschaften teil. Im Vergleich zu den vorausgegangenen Aktionen entsprach die Beteiligung allerdings nicht den Erwartungen. Nun könnte man versuchen, diesen Fakt mit der bisher mangelhaften Organisation zu entschuldigen. Doch sieht man den Kreis der Aufgerufenen — Jugendbrigaden, Kollektive der so-



zialistischen Arbeit, Reservistenkollektive, GST, Genossen der Zivilverteidigung und der Kampfgruppe —, so ist diese Entschuldigung doch wohl fehl am Platze.

Zweifellos wird sich die hervorragende Organisation des 3. Reservistenmarsches herumsprechen und sich dann auch in der Beteiligung

am Wintermarsch 1984 widerspiegeln.

Die Auswertung der Ergebnisse im militärischen Dreikampf werden wir in einer unserer nächsten Ausgaben veröffentlichen.

Anerkennung übrigens auch der AFO Röhren, die sich mit drei Jugendbrigaden beteiligte. —Jk—



USA

gegen das Völkerrecht

Voller Empörung und Abscheu haben wir vom verbrecherischen Überfall der USA auf Grenada erfahren. Wiederholt zeigt sich der aggressive Charakter des Imperialismus. Es gibt keine Rechtfertigung zu diesem Überfall — eindeutig wurde durch die USA gegen das Völkerrecht und die UN-Charta verstoßen.

Der verstärkte Antikommunismus der USA zeigt seine Auswirkungen.

Die sozialistischen Kollektive von RV 4 verurteilen die Aggression gegen Grenada und fordern den sofortigen Abzug der Invasoren.

Unsere Kollegen werden durch gute und fleißige Arbeit täglich ihren ökonomischen Beitrag zur Stärkung der DDR leisten.

Nur ein Gleichgewicht der militärischen Kräfte wird uns vor einem atomaren Inferno bewahren.

Kollektiv „Rationelle Zerspanung“

Kollektiv „Hermann Matern“

Kollektiv „Stanzertechnik“

Kollektiv „Kurs DDR 30“

Wartezeit wird noch weiter verringert

Küchenkommission der Gewerkschaft fragt:

In der Zeit vom 17. bis 27. 10. 1983 führte die Küchenkommission der BGL zur Mittagszeit und auch zum Essenmarkenverkauf Kontrollen durch. Diese Kontrollen bezogen sich auf die Wartezeit der Kollegen beim Essenempfang und Markenverkauf.

Wir konnten feststellen,

daß der Hauptandrang ab 11.30 bis etwa 12.30 Uhr ist, danach bis etwa 13.15 Uhr der Essenempfang normal abläuft. Ab etwa 13.15 Uhr nehmen an den Schaltern nur noch vereinzelt Kollegen ihr Essen in Empfang.

Der Ablauf des Markenverkaufs sieht ähnlich aus

und kann vom Zeitfonds aus gesehen als unbefriedigend eingeschätzt werden. Die Wartezeiten beim Essenempfang und beim Markenverkauf sind zu hoch. Wir erwarten eine Änderung.

Hierzu ist es jedoch notwendig, daß von staatlichen Leitern aus mehr Einfluß

genommen wird auf die Einhaltung der geplanten Essenzeiten der Werkteile und Fachdirektorate, denn nur so kann ein reibungsloser Ablauf in der Betriebsgaststätte gewährleistet werden. Die Regelung laut Werkorganisationsvorschrift Nr. 1/76 Gr. Nr. 17 h gilt immer noch und ist für alle Kollegen bindend.

Küchenkommission der BGL, Netzler

Der Bereichsleiter der Arbeiterversorgung antwortet:

Mit Wirkung vom 17. Oktober 1983 wurden für die Werkstätten des VEB WF Essenmarken eingeführt. Bezüglich der Veränderung der Warmessenversorgung des Betriebes sind folgende Neuregelungen notwendig, um den gestellten Anforderungen nach den neuesten Erkenntnissen gerecht zu werden.

Mit folgender Zielstellung

- Verbesserung der Planbarkeit der Speisenproduktion;
 - Erhöhung der Wirtschaftlichkeit durch effektiveren Einsatz des zur Verfügung stehenden Warenfonds;
 - Sicherung der Qualität und Quantität der Speisen über den gesamten Zeitraum der Öffnungszeit;
 - Verbesserung des organisatorischen Ablaufs zur Reduzierung von Wartezeiten;
 - Minimierung von Verlusten zu Lasten des K.- und S.-Fonds des Betriebes.
- In den letzten Wochen

wurden eine ganze Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die die gesamte Versorgungssituation in der Betriebsgaststätte sicherer und kontinuierlicher gestalten.

Wöchentlich werden Versorgungsberichte mit dem GAN Elektroinvest Jena, Vertretern der Baubetriebe und des Territoriums durchgeführt, um die Situation weiter zu entspannen und die getroffenen Festlegungen zu konkretisieren und zu kontrollieren.

Zur Einführung des Essenmarkensystems gab es zahlreiche Kritiken, Hinweise und Vorschläge. Alle wurden ausgewertet und sofort Veränderungen durchgeführt.

Wir möchten nochmals auf die nun geltenden Festlegungen hinweisen:

— Essenmarken für WF-Mitarbeiter werden eine Woche im voraus für die Frühschicht donnerstags und freitags in der Betriebsgaststätte verkauft.

— Werkkräfte in der Spätschicht erhalten ihre Marken montags ebenfalls in der Betriebsgaststätte.

— Werkkräfte im durchgängigen Schichtsystem erhalten Essenmarken nach der Freiwahl in der Zeit von 9.00 bis 11.00 Uhr in der Ökonomie, Raum 46, der Betriebsgaststätte.

— Nachtschichtessenmarken — Warmessen/Imbiß — werden nach Vorbestellung der Abteilung kostenlos ausgeben.

— Im Wochenvorverkauf werden drei Wahlkategorien angeboten.

— In der Spätschicht werden zwei Essen angeboten zum Preis von 1,20 M, zwischen denen der Werkkräfte am Schalter wählen kann. Außerdem haben Kollegen der Außenstellen und andere Mitarbeiter, die nicht im Besitz einer Essenmarke sind, die Möglichkeit, ein Tagesessen zu kaufen.

— Sammelbestellungen können jeweils donnerstags in der Öffnungszeit des Essenmarkenschalters abgegeben oder außerhalb der Öffnungszeit in Kästen eingeworfen werden. Wir bitten möglichst viele Kollektive, von dieser Regelung Ge-

brauch zu machen, um die Wartezeiten abzubauen.

Die Sammelbestellungen sind vom Abteilungsleiter zu unterschreiben und mit dem personengebundenen Stempel zu versehen.

Unterstützung notwendig

— Für alle Außenstellen bleiben die bestehenden Essenmarkenregelungen bestehen.

Wir erwarten von allen staatlichen Leitern, daß sie uns bei der weiteren Stabilisierung des Essenmarkensystems unterstützen. Die Mitarbeiter des Bereiches Arbeiterversorgung sind ständig bemüht, die Versorgungsaufgaben im Interesse der Werkstätten des Betriebes zu lösen.

Durch die Besetzung mehrerer Essenmarkenverkaufschalter sollen die Wartezeiten weiter verringert werden. Eine zügige Essenausgabe setzt aber die Einhaltung der Pausenzeiten voraus.

Schultz,
Bereichsleiter
Arbeiterversorgung



Zu den Berichtswahlversammlungen der APO Diode und Bildröhre

Parteilehrjahr wirksam gestalten

Wenn wir uns die sich verschärfende internationale Klassenauseinandersetzung und die an uns gestellten Anforderungen vergegenwärtigen, wird die Bedeutung der marxistisch-leninistischen Weiterbildung klar. So müssen wir m. E. dem Parteilehrjahr weiterhin eine große und sicher noch verstärkte Aufmerksamkeit schenken.

Ich leite jetzt das dritte Jahr einen Zirkel, der sich mit der politischen Ökonomie der DDR beschäftigt, und kann von einer regen Teilnahme und guten Ergebnissen berichten. Wie konnten wir ein solches Ergebnis erreichen?

1. Der Zirkelleiter muß sich mit jedem Zirkelmitglied vor dem Parteilehrjahr in Verbindung setzen und

dafür sorgen, daß eine maximale Beteiligung gesichert wird. Wer nicht teilnimmt, kann nicht diskutieren, auch nicht seinen Wissensstand überprüfen.

2. Durch den Zirkelleiter sind Aufträge zur Erarbeitung von Diskussionsbeiträgen zu vergeben. Dabei ist darauf zu achten, daß diese Beiträge auch den Teilnehmerkreis ansprechen, das heißt, praxisbezogen dem Gebiet der täglichen Arbeit angepaßt sind. Allgemeine Beiträge gehen am Kollektiv vorbei.

3. Das Parteilehrjahr sollte durch Vorträge von Genossen aus anderen Bereichen oder Betrieben bereichert werden, um zu vermeiden, daß man sich ständig mit sich selbst beschäftigt. Wich-

tig ist der Vergleich mit anderen Kollektiven.

4. Der Zirkelleiter sollte durch das direkte Ansprechen eines jeden Teilnehmers dafür sorgen, daß der Genosse bzw. Kollege ohne Hemmungen seine Meinung äußert, gleich ob sie vom Kollektiv als falsch oder richtig angesehen wird, damit jeder in dem Gefühl bestärkt wird, daß auch seine Meinung gefragt ist, und im Für und Wider die Diskussion klärend zu Ende geführt wird.

Ein solcher Meinungsstreit befähigt jeden Genossen kurz über lang zur freien Diskussion, auch zur Darlegung seiner Meinung vor einem größeren Kollektiv.

Jürgen Franke
Propagandist, APO Diode

Jung in unseren Reihen

Auf unserer APO-Wahlversammlung am 31. Oktober 1983 wurde Kollege **Torsten Birth** als Kandidat in die Reihen der SED aufgenommen. Genosse Birth ist seit Juli 1983 in der Abteilung DH 3 im 2-Schicht-System tätig. Er ist für die Aluminium-Bedampfung zuständig und hat sich nach dem Lehrabschluß mit Abitur schnell und gut in die Arbeitsprozesse eingearbeitet. Torsten ist sehr zuverlässig und hilfsbereit, man kann sich immer auf ihn verlassen.

Genosse Birth ist aktiv im Wohngebiet Prenzlauer Berg, insbesondere in der Jugendkommission des WBA 33, und leistet dort

eine ausgezeichnete Arbeit. Er ist Vorsitzender der Jugendgruppe der Arbeitsgemeinschaft Kakteenzüchter und stellte sein Hobby bereits im Arbeitsbereich und in der Betriebszeitung vor.

Das Vertrauen der Kollegen drückt sich auch darin aus, daß Torsten im Oktober zum FDJ-Sekretär der Gruppe „Kontaktierung“ gewählt wurde. Er hat ein interessantes Arbeitsprogramm vorgelegt.

Wir wünschen Torsten für seine politische und fachliche Arbeit viel Erfolg.

Heidi Naggies
Parteigruppenorganisator



Aufmerksam folgen die Genossen den Ausführungen auf der Berichtswahlversammlung der APO Diode.



Fotos: Bildstelle/Prillwitz

Aus dem Rechenschaftsbericht der APO W

Für uns ist klar: Nur die Kraft und Stärke des Sozialismus wird den Frieden erhalten!

Unser wichtigstes Kampffeld ist die ökonomische Strategie, das zuverlässige Konzept zur Stärkung der DDR, für ihre stabile Entwicklung in den 80er Jahren, als Bastion des Sozialismus und des Friedens in Europa.

Wie in den vergangenen Jahren auch, haben die Genossen und Kollegen des Werkteils Bildröhre ihre Planaufgaben in hoher Qualität erfüllt und übererfüllt.

Besonder stolz können wir darauf sein, daß es uns gelang, den Plan bei der 31-cm-Type überzuerfüllen. Das ist deswegen so wichtig, weil erst diese Übererfüllung half, den Produktionsplan im

Kombinat Robotron auf dem Gebiet der Konsumgüterproduktion zu sichern.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis war die Übererfüllung der B 31 G 21 und der B 31 G 22, die von uns genannten „grünen Röhren“. Damit sicherte unser Kollektiv die Versorgung der Datensichtgeräteindustrie für 1983 und konnte gleichzeitig einen Vorlauf für 1984 schaffen.

Die APO-Leitung möchte nochmals all unseren Kollegen für diese ausgezeichneten Leistungen den herzlichsten Dank aussprechen.

Dieses Leistungsvermögen unseres Kollektivs zeigte, daß wir bereit sind, unseren Beitrag zur Stärkung unserer Republik zu leisten.

Nicht zu vergessen ist auch die Umsetzung unserer Kol-

leginnen und Kollegen in andere Fachdirektorate und Werkteile. Bei dieser Aufgabe zählt die gute Vorbereitung in unserem Werkteil aus. So können wir heute einschätzen, daß 353 Kolleginnen und Kollegen ihre Arbeit in anderen Werkteilen ausüben. Bis auf zwei Ausnahmen können wir hier mit großer Genugtuung feststellen, daß unsere Kolleginnen und Kollegen für ihre hohe Einsatzbereitschaft gelobt werden.

In diesem Zusammenhang möchte die APO-Leitung heute nochmals an alle Genossen appellieren, in ihren Kollektiven mit persönlichem Beispiel bei der Bewältigung der Aufgaben, die rund um die Uhr zu erfüllen sind, voranzugehen.

Höhere Ausbeute

Aus dem Rechenschaftsbericht der APO D

Von entscheidender Bedeutung für die Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis ist für unser Produktionssortiment die Verbesserung der Ausbeute.

Es ist gelungen, daß sich unsere Kollektive immer stärker auf diesen so ausschlaggebenden Intensivierungsschwerpunkt konzentrieren. Mit einer Inanspruchnahme der Ausschußkosten von 92 Prozent konnte der Werkteil hier so wie auch im Jahre 1982 gute Ergebnisse erreichen.

Wir haben 1982 kontinuierlich Monat für Monat unsere Pläne erfüllt und konnten

insgesamt die IWP im Jahr mit 1,1 Mio Mark übererfüllen. Das ist eine beträchtliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Diese Leistung wurde — so wie das unsere Partei von uns fordert — ausschließlich durch eine höhere Arbeitsproduktivität und Effektivität erreicht.

In der Bewertung des Erreichten können wir davon ausgehen, daß auch im Planjahr 1983 hohe ökonomische Ergebnisse erreicht worden sind. In den 9 Monaten dieses Jahres haben wir bei der Planerfüllung eine Steigerung auf 147,0 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum 1982 zu verzeichnen.

Die Besten des III. Quartals

Abrechnung des sozialistischen Wettbewerbs - III. Quartal 1983 - im Werkteil Sonderfertigung

Kollegin Gläser - Kollektiv Wohnraumuhr Abt. VF 3
Kollegin Gläser ist seit der Produktionsaufnahme des Konsumgutes (Wohnraumuhr) in diesem Fertigungsreich tätig.

Hinsichtlich Qualität und Quantität der Arbeitsausführung steht sie mit an der Spitze des Kollektivs.

Ihre hervorragende Einsatzbereitschaft trug mit dazu bei, daß bis auf den Monat 7/83 keine Absatzrückstände bei der Wohnraumuhr auftraten.



Kollege Winckler - Kollektiv „Spartacus“ Abt. VT 1 im III. Quartal waren eine Reihe von Schwerpunktproblemen zu lösen, bei denen Koll. Winckler Einsatzbereitschaft und hohe fachliche Leistungen zeigte. Einer solcher Schwerpunkte war beispielsweise die Vorbereitung und Einführung der neuen Struktur der Abteilung VT am 1. August 1983. Die Benennung des Gruppenleiters als Quartalsbesten soll Anerkennung auch für die Arbeit der Gruppe sein.



Kollegin Pietrzak - Kollektiv „Rosa Thälmann“ Abt. VL 14

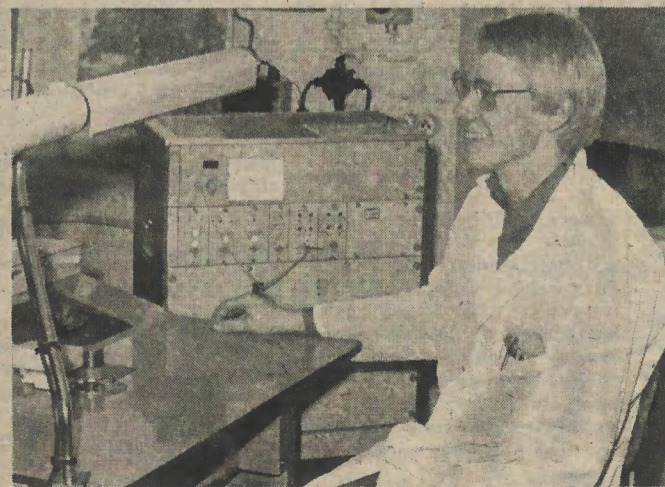
Durch ihre fachliche Anleitung konnten die ihr unterstellten Kollegen die Planaufgaben in guter Qualität und Quantität erfüllen.

Bei Sondereinsätzen bzw. teilweise 3-Schicht-Arbeit stellte Kolln. Pietrzak ihre persönlichen Interessen für die Realisierung der Planaufgaben zurück. Ihre fachliche Qualifikation ist hervorzuheben, da Kolln. Pietrzak jeden Arbeitsgang beherrscht.



Kollege Benecke - Kollektiv „Adelante“ Abt. VPE Vom Kollektiv „Adelante“ wird der Koll. Uwe Benecke als bester Kollege im III. Quartal 1983 vorgeschlagen.

Koll. Benecke ist Einrichter im Prüffeld der SEK-Fertigung. Er zeigte im III. Quartal eine hohe Einsatzbereitschaft. Er leistete eine sehr gute gewissenhafte Arbeit und hat einen großen Anteil daran, daß die hohen Wettbewerbszielstellungen im III. Quartal erfüllt werden konnten.



Unseren Bauelementen den Salto mortale erleichtern

Angesichts der gespannten wirtschaftlichen und militärischen Lage kann der persönliche Beitrag jedes Werktätigen in der materiellen Produktion zur Erhaltung des Friedens nicht hoch genug eingeschätzt werden. Dieser persönliche Beitrag kommt zum Ausdruck - im täglichen Kampf um den sparsamsten Umgang mit dem immer kostbarer werdenden Material.

- in den Initiativen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Auslastung der Grundmittel und - in der bewußten Einhaltung der technologischen Disziplin und der Qualitätsarbeit.

Die Anforderungen an die Qualität von elektronischen Bauelementen sind in der DDR durch abgestimmte und bestätigte Standards vorgegeben und werden durch ASMW-Vorschriften und Festlegungen bei der Güteklassifizierung ergänzt.

Aus der jahrelangen Erfahrung bei der Qualitätskontrolle optoelektronischer Bauelemente müssen wir einschätzen, daß es uns nicht immer gelungen ist, die in den Standards festgelegten Gebrauchseigenschaften unserer Bauelemente mit stabilen technologischen Verfahren gleichbleibend und mit hoher Zuverlässigkeit zu realisieren. Damit haben wir es unseren Bauelementen erschwert, den Salto mortale, den sie auf dem Weltmarkt zu vollführen haben, ausreichend zu beherrschen.

Sicherung der Qualität

Einen wesentlichen Faktor der Intensivierung in diesem Prozeß stellt die Qualitätssicherung dar. Demzufolge müssen wir der Qualität noch größere Aufmerksamkeit widmen und sie auf eine höhere Stufe anheben.

Qualitätssicherung muß mehr beinhalten, als die in den Standards festgelegte Qualitätskontrolle durch die

TKO und die gegenwärtig praktizierten Qualitätskontrollsysteme der Werkteile. Die Wege zur Sicherung der Qualität führen über ausgereifte, stabile Technologien und über eine materiell stimulierte hohe technologische Disziplin des gesamten Produktionspersonals sowie wirksame Kontrollmethoden des Betreuungspersonals.

Die Ergebnisse kritischer bewerten

Die Prüfergebnisse müssen kritischer bewertet und die Fehlerursachen systematisch aufgedeckt und konsequent ausgemerzt werden.

Wir müssen uns darüber im klaren sein, daß jede im Notfall eingeführte Selektionsprüfung zur Aussonderung der Frühausfälle zu Lasten der Ausbeute geht und nicht als Dauerlösung konzipiert werden kann. Die Qualität der Bauelemente muß produziert, sie kann nicht hineinkontrolliert werden.

Die TKO-Qualitätskontrolle, die aus Stichproben auf die realisierte Qualität schließt und über die Auslieferung entscheidet, muß in Umfang und Inhalt ebenfalls intensiviert werden. Für LED's ist dazu bereits die erste Etappe erfolgreich abgeschlossen worden.

Mit der Vorbereitung und Inbetriebnahme des Objektes LINO war nicht nur eine umfangreiche Kapazitätserweiterung auf der Basis hochproduktiver Ausrüstungen verbunden, sondern auch eine erneute Sortimentserweiterung durch Kombination der bestehenden Grundtechnologien. Gegenüber den bis 1980 übergeleiteten 8 LED-Typen besteht das LED-Sortiment heute aus 26 Typen. Es ist einleuchtend, daß die TKO-Erzeugniskontrolle nicht in diesem Maße ihre Raum-, Ausrüstungs- und Arbeitskräftekapazität er-

weitern konnte, sondern nach Möglichkeiten suchen mußte, um den Aufwand für die Qualitätskontrolle auf ein vertretbares Maß zu minimieren.

Unter Einbeziehung der Entwicklung, Standardisierung, Technologie, der TKO und der ASMW-Außenstelle wurde z. T. auf dem Dienstwege, z. T. im Rahmen einer Neuervereinbarung ein System der Typengruppenbildung für Lichtemitterdioden erarbeitet, abgestimmt und schrittweise eingeführt. Statt an den 26 Einzeltypen wird im Rahmen des erarbeiteten Prüfprogramms die periodische Prüfung nur noch an Vertretern der sieben Typengruppen durchgeführt, wobei alle Grundtechnologien des Zyklus I erfaßt werden sowie die Bauformen des Zyklus II.

Der Nutzen ist beachtlich

Der daraus entstandene jährliche Nutzen ist vielfältig und beachtlich:

- Einsparung von Prüflingen etwa 12 000 Stück;
- Einsparung von Ausrüstungen etwa 70 TM,
- Einsparung von Energie etwa 14 T KWwh,
- Einsparung von Prüffeld- und Verwaltungsarbeit etwa 7,5 Th,
- Einsparung von ASMW-Prüfgebühren etwa 32 TM

Gegenwärtig richten sich die darauf aufbauenden Intensivierungsgedanken auf die Erhöhung der Aussagekraft der periodischen TKO-Prüfungen und die Verkürzung der Periode von vier Monaten auf einen Monat durch die Einführung der Kurzzeitprüfungen. Davon erwarten wir weitere Einsparungen und zusätzlich eine wirksamere Qualitätskontrolle mit schnellerer Rückkopplung auf den technologischen Prozeß.

Horst Riewe, Abt.-Ltr. QEK 1

KDT-Information zur Weiterbildung

Die Bezirksverbände der KDT führen in den Monaten November und Dezember 1983 folgende Tagungen und Lehrgänge durch:

1. Informationstagung „Anlagenbau“

Termin: 23. 11. 83, 9.00 bis 16.00 Uhr

Ort: 1080 Berlin, Kronenstr. 18, Haus der KDT

Teilnahmegebühr: 20,- M (15,- M für KDT-Mitglieder)

2. Fachtagung „Qualitätssicherung“

„Automatisierung in der Qualitätssicherung“

Termin: 6. 12. 83-7. 12. 83

Ort: 8012 Dresden, Lingerplatz 1, Hygiene-Museum

Teilnahmegebühren: 150,- Mark (115,- M für KDT-Mitglieder)

3. Fachtagung „Neue Aspekte bei der Eigenfertigung von Rationalisierungsmitteln“

Termin: 8. 12. 83-9. 12. 83

Ort: 9010 Karl-Marx-Stadt, Augustusburger Straße 167, Filmtheater „Weltecho“

Teilnahmegebühren: 150,- Mark (115,- M für KDT-Mitglieder)

Lehrgang „Erfassung von

Luftschadstoffen in der Arbeitsumwelt“

Termin: 7. 12. 83, 14. 12. 83, 21. 12. 83, 4. 1. 84 und 11. 1. 84, jeweils 8.00-13.40 Uhr

Ort: 1055 Berlin, Driesenstraße 6, „Klub der Nationalen Front“

Teilnahmegebühren: 75,- Mark (50,- M für KDT-Mitglieder)

Rückfragen zu Programmen, Anmeldekarten und zu weiteren Einzelheiten sind an den Kollegen Trompeter, Tel. 25 67, zu richten.

Waldhausen Öffentlichkeitsarbeit BS-KDT

Baustelle im Wettbewerb

Auch in der letzten Woche im Oktober wurden sichtbare Fortschritte erreicht bei der Fertigstellung der Schwerpunktojekte, für die als Endtermin der 31. Oktober 1983 vorgesehen war. Viele Kollektive führten einen aufopferungsvollen Kampf zur Verwirklichung der eingegangenen Verpflichtungen. Dazu gehörte das Kollektiv des Kombinats TAKRAF, das mit der vorfristigen Fertigstellung der Förderanlagen im HPG am 27. Oktober 1983 die eigene Verpflichtung noch um einen Tag unterbieten konnte. Dazu gilt diesem Kollektiv, Wettbewerbssieger im Monat

September, der herzliche Dank.

In der weiteren Arbeit geht es jetzt um die schrittweise Fertigstellung von Teilobjekten für den Beginn der Anlaufprozesse, vor allem des Spülprozesses, im November.

Schwerpunkte

- Deioni-Station
- Wasserwerk, einschließlich Außenanlage
- HPG



Den Ehrennamen „Rudolf Rothkegel“ trägt das Jugendkollektiv des VEB Industrie- und Kraftwerksrohrleitungen seit 2 Jahren. An der Spitze der 15 Kollegen steht ihr Brigadier Kollege Gröschl. Gröschl, der Durchreißer, der alle mitzieht! So sagt man von ihm und das mit Recht. Seit 10 Jahren kämpft die Jugendbrigade erfolgreich um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Zur Zeit führen sie den Kampf um den Titel „Hervorragendes Jugendkollektiv“. Ihre Erfahrungen bei der Montage von Kraftwerksrohrleitungen, die sie auf Großbaustellen wie Kraftwerk Janschwalde, Hoyerswerda oder Gaskombinat Schwarze Pumpe sammeln konnten, sind wohl ein gutes Fundament.

Auf der Baustelle unseres Betriebes VEB WF sind sie speziell für die Verlegung und Montage der Plastrohrleitungen eingesetzt. Ihr Wettbewerbsziel, die Fertigstellungen der Rohrleitungen in der Di-Station zum 8. 11., wird in guter Qualität erreicht. In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit den Kollektiven „Müller“, „TGA Berlin“ und Kollektiven anderer Gewerke wurde mit höchstem Einsatz in Tag-, Nachtschicht- und Wochenendarbeit Hervorragendes geleistet, um Verzüge zu minimieren und den Beginn des Spülprozesses zu garantieren.

Konkrete Verpflichtungen

Wir rufen alle Kollektive auf, nach dem Beispiel der Kollegen von TAKRAF konkrete Verpflichtungen zu übernehmen bzw. vorfristigen Fertigstellung der Objekte. Bringen wir weiterhin durch neue hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb unsere Liebe zu unserem sozialistischen Friedensstaat und unseren Haß gegenüber dem menschenfeindlichen Imperialis-

mus zum Ausdruck. Zutiefst verurteilen wir den barbarischen Überfall auf die Inselrepublik Grenada. Wir fordern: Schluß mit den imperialistischen Verbrechen gegen die Völker der Welt; keine neuen USA-Erstschlagswaffen in Westeuropa. Hübner, Vorsitzender des Gewerk-Aktivs; gez. Kotowski, Parteibeauftragter der Bezirksleitung der SED; gez. Skreck, BD-GAN



Sieger im sozialistischen Wettbewerb - Woche vom 24. 10. bis 30. 10.:

- Kollektivauszeichnung
- Kollektiv Janucz
- Hoyerswerda
- Kollektiv Bellmann
- BMK IB Bernburg
- Kollektiv Scholz, Manfred
- IKR
- Kollektiv Möbius/Nigl
- BMK Säureschutz
- Kollektiv Habermann
- BMK IB Bitterfeld
- Kollektiv Hundt
- BMK IB Eisleben
- Kollektiv Rückert
- BMK IB Leuna
- Kollektiv Meier
- GRW

Einzelauszeichnung
Kollege Manfred Schopka
- Hoyerswerda

Kollege Achim Schöbel
- BMK IB Bernburg
Kollege Reinhard Böhme
- IKR

- Kollektiv Werner Lehmer
- IKR
- Kollege Fladko
- BMK IB Bitterfeld
- Kollege Frank Bendler
- BMK IB Eisleben
- Kollege Rudolph Schulz
- BMK IB Leuna
- Kollege Dieter Todt
- BMK IB Leuna
- Kollegin Behringer
- IKR
- Kollege Hans Pokrant
- WF
- Kollege Frank Otto
- WF
- Kollege Bernd Mehliß
- GRW

Sieger im sozialistischen Wettbewerb - Woche vom 31. 10. bis 6. 11.:

Kollektivauszeichnungen
Kollektiv Schröter
- TAKRAF
Kollektiv Eckert
- TAKRAF
Kollektiv TGA Berlin
- IKR
Kollektiv Heybutzki
- IKR
Kollektiv Bornschein
- BMK IB Eisleben
Kollektiv Rösner
- BMK IB Leuna
Kollektiv Sänger
- BMK IB Leuna
Kollektiv Böhler
- BMK/Montagebau
Kollektiv Chrzan
- GRW
Kollektiv Weninghoff
- WF
Kollektiv Krettko

EAB
Einzelauszeichnungen
Kollege Jordan
- TAKRAF
Kollege Weber
- TAKRAF
Kollege Jazco
- IKR
Kollege Schildberg
- BMK IB Eisleben
Kollege Wesemann
- BMK IB Leuna
Kollege Seeger
- BMK Montagebau
Kollege Schmidt, Günter
- GRW
Kollege Träger
- Hoyerswerda
Kollege Wunderlich
- WF
Kollege Henschel
- WF
Kollege Kaminski
- EAB

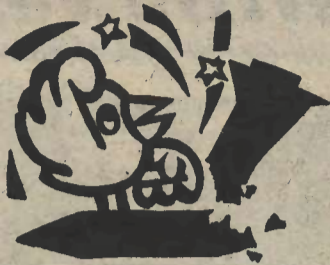
Kunst ist Waffe

— Volkskunst ist Geheimwaffe... und wenn man sich mit dem Volkslied beschäftigt, kommt man schnell zum Arbeiterlied also zum politischen Lied.

Das politische Lied hat immer fortschrittliche Bewegungen begleitet. Sie knüpfen heute an die Traditionen des Kampfes der Arbeiterklasse auf künstlerischem Gebiet an. Das Interessante daran ist, daß bei uns heute solche Lieder nicht wie einst aus der Opposition kommen. Die neue Qualität ist, daß eine sozialistische Gesellschaft sie hervorbringt.

Nicht zufällig gibt es gerade bei uns im Land seit rund 10 Jahren eine neue Qualität im engagierten Lied, sei es lyrisch oder in hartem Rock verpackt. Viele von unseren Musikern haben sich auf die veränderten Bedingungen eingestellt. Sie haben begriffen, daß das Erreichte von gestern heute schon nicht mehr genug sein kann. Heute wie gestern lösen tiefgreifende Texte Emotionen aus, die was Auslösendes haben, aktivieren und zum Standpunktnehmen provozieren. Oft sind uns diese Lieder näher, als es uns bewußt ist. Und noch eins erscheint mir wichtig: Wir reden hier über Volkskunst, politische Kunst. Diese Lieder können eine tiefe Signalwirkung auf Massen haben.

Als jüngster Beweis steht die Internationale Lieder-



tournee mit ihrer bewegenden und begeisternden Willenskundgebung am 25. Oktober im Palast der Republik! In einem dreistündigen Nonstop-Konzert sangen und spielten über 17 Solisten und Gruppen aus 10 Staaten für Frieden und Abrüstung, waren eins mit der Forderung nach dem ersten Menschenrecht — nach dem Recht auf Frieden!

Es ist fünf vor 12 — selbst der größte Friedensapostel muß gestehen, daß der Frieden so selbstverständlich nicht ist, da es trotz Hiroshima und Nagasaki und trotz Dresden und Stalin-grad, trotz Auschwitz, immer wieder Leute gibt, die mit dem teuersten Gut dieser Generation, ihr Neutronenspiel treiben wollen.

Es geht nicht mehr darum, zu diskutieren, wieviel Sprengstoff angehäuft wurde und wievielmals die Erde eine zweite Sonne werden könnte — es muß was passieren, aufstehen für den Frieden — singen für die Idee aller fortschrittlichen Menschen.



In dem Lied — Der Frieden — lautet eine Refrainzeile... Es ist schon spät — Der Dienstagabend hat gezeigt, daß in allen Teilen dieser Welt die Sehnsucht nach Frieden immer mehr Leute auf die Beine bringt und immer mehr einstimmen in das „We shall overcome“. Dafür standen an diesem Abend Künstler wie die „Sands Family“ aus Irland, Udo Lindenberg aus der BRD, „Illapu“ aus Chile, „Canzoniere delle Lame“ aus

Italien und aus dem anderen Amerika Harry Belafonte und Dianne Reeves in einer Reihe mit Perry, mit NO 55, Arbeiterfolk und dem Oktoberklub.

Ein Erlebnis, das sich einreicht in den Ruf der aus Moskau, Stockholm, Bonn, Rom, Paris, Brüssel, Prag kommt, ein lautes nicht überhörbares NEIN zum NATO-Raketenbeschluß — Europa darf kein Euroshima werden!

Stephan Demke, W

Protest

Wir verurteilen auf das Schärfste die Machenschaften der US-Administration in Grenada. Wir, die Jugendbrigade „Torricelli“, fordern zum Schutze des Friedens in Süd- und Mittelamerika den sofortigen und bedingungslosen Abzug aller amerikanischen Militäreinheiten aus Grenada.
11 Unterschriften



Beratung mit UJC

Eine Kontrollberatung zwischen der FDJ-Bezirksleitung und dem 1. Vorsitzenden des UJC, Genosse Benevidez, fand am 19. 10. statt. Schwerpunkt der Gespräche bildete der Einsatz der kubanischen Werktätigen und ihre Arbeit in unserer Grundorganisation.

Jugendforum

Am 21. 10. führte unsere GO-Leitung ein Forum mit nichtorganisierten Jugendlichen unseres Betriebes durch.

Neuerer und Erfinder

Fünf Delegierte des WF nahmen am 27. Oktober an der Konferenz junger Neuerer und Erfinder in unserer Hauptstadt teil.

AFO-Wahlen eröffnet

Die Wahlen der Leitungen in den FDJ-Gruppen wurden am 31. 10. abgeschlossen. Mit der AFO-Wahl des Fachdirektorates Kader und Bildung begannen die Wahlen der AFO unserer Grundorganisation.

Spieltip

RAKETENZIELWURF IN MÜLLTONNEN!

Zitat

Erster Weltkrieg, zweiter Weltkrieg... Fein säuberlich numerierte die Menschheit ihre Kriege. Der Friede zählte nicht.

Jörg Schröder



Noch einmal: Aus den Augen — aus dem Sinn?

Wir, die Brigade „C. v. Linde“ im Bereich Energetik — TE 3 — sehen unsere Aufgabe darin, Kollegen, die ihren Ehrendienst in der NVA ableisten, nicht aus den Augen zu verlieren. Im Gegenteil meinen wir, daß die jungen Soldaten ein Recht darauf haben, ständig über das Brigadeleben informiert zu werden. Mit unseren beiden Soldaten Uwe G. und Ralf K. pflegen wir ständigen Kontakt. Sie wurden informiert über unsere Arbeitsleistungen, Schwierigkeiten und Erfolge im Betrieb und wir erfahren einiges über den Dienst in der NVA. Grundsätzlich erreichen wir mit dem Kontakt eine Verbundenheit zwischen unseren Aufgaben am Arbeitsplatz und den Pflichten unserer NVA-Angehörigen, die unsere sozialistische Heimat schützen.

Wie schwierig es ist, den jetzigen Soldaten Uwe G. an unserem Brigadeleben teilnehmen zu lassen, mußten wir erkennen, als eine MMM-Auswertung bevorstand und unserer Bitte zur Teilnahme des Soldaten Uwe nicht entsprochen werden konnte.

Unser Kollektiv bedauerte sein entschuldigtes Fernbleiben. Da wir uns über den straffen Dienstablauf besonders während der Grundausbildung im klaren sind, werden wir weiterhin in freundschaftlich kollegialer Verbundenheit zu unserem Kollegen Uwe und Ralf, die ihre Aufgaben in unseren Reihen stets ernst nahmen und gewissenhaft durchführten, bleiben.

Thiede, Kollektivleiter

Sofia '83

Vom 5. bis 11. Oktober fand in Sofia das „Treffen der Jugendverbände sozialistischer Hauptstädte“ statt. Wir unterhielten uns dazu mit Conny Bugge, Delegierte des Stadtbezirks Köpenick.

report: Inzwischen sind einige Tage seit deiner Ankunft in Berlin vergangen. Kannst du uns etwas über deine Eindrücke berichten?

Conny: Gewiß könnt ihr euch vorstellen, von welchen Gefühlen man bewegt wird, wenn man mit dem Wissen um die gleichen Ziele mit Vertretern von 15 sozialistischen Jugendverbänden zusammenkommt. Diese Herzlichkeit zwischen den Jugendlichen war einfach unbeschreiblich.

report: Nun war das Treffen in Sofia ja in erster Linie ein Erfahrungsaustausch, oder siehst du das anders?

Conny: Du hast schon recht. Natürlich war das für mich eine gute Gelegenheit mit den Vertretern der Jugendverbände ins Gespräch zu kommen. So wurden Fragen aufgeworfen. Eigenes berichtet, dann wieder verglichen. Ich konnte beispielsweise viel Interessantes

über den Komsomol Bulgariens erfahren.

Da wäre beispielsweise der nicht gerade leichte Weg zur Aufnahme in die Jugendorganisation. Voraussetzung hierfür ist eine abgeschlossene Berufsausbildung sowie die Erfüllung eines Komsomol-auftrages. Auf die Erfüllung dieses Auftrages folgt dann die Entscheidung über die Aufnahme des Kandidaten in den Komsomol.

report: Sag mal, wie sieht es in Bulgarien eigentlich in Sachen Studienjahr aus?

Conny: Tja, ein Studienjahr gesondert gibt es eigentlich nicht. Monatlich kommt das gesamte Arbeitskollektiv, also auch die Komsomolzen, zusammen. Hier kommen alle Probleme zur Sprache. Man könnte — das vielleicht als „Schule der sozialistischen Arbeit“ bezeichnen.

report: Du hattest dich ja bemüht, diese Kontakte mit den bulgarischen Freunden aufrechtzuerhalten, was ist daraus geworden?

Conny: Geplant ist, daß der Briefkontakt ausgebaut wird und so eine Verbindung zwischen dem Komsomol und unserer gesamten FDJ-Gruppe zustande kommt.

★★ **report** ★★

Alle 14 Tage auf Seite 6

2436



30 Jahre
Egon Surek, RT 1; Helga Peterreit, IM 7; Rolf Palluthe, IM 7; Horst Kunze, IM 2; Paula Schneider, RF 1; Ilse Salzwedel, RF 1;

25 Jahre
Horst Ternick, IM 2; Rositha Hempel, Ö 4; Erika Starker, TAF; Wolfgang Wehrmann, TAF; Günter Runge, ODR 3; Margarete Röseler, MV 6; Helga Meister, VPE 1;

20 Jahre
Udo Knauerhase, IM 7; Lothar Trepte, PB 6; Peter Scherraus, IM 2; Klaus Berndt, IMG; Renate Paede, WT 4; Annemarie Knabe, TAG 3; Siegfried Altmann, IM 3; Günter Butzke, EHS; H.-J. Häusler, WT 1;

10 Jahre

Jürgen Berger, EHS 1; Eberhard Matzke, TAG 2; Roland Pentzien, TAG 2; Wilfried Voigt, TAG 6; Ursula Zimmer, VPV 11; Bodo Wenzlaff, VPV 22; Ilona Eichbaum, MV 3; Dieter Raudszus, ODR 3; Fritz Henning, TAF 3; Ilse Rosenfeld, RF 1; Helga Bensch, BGL; Edith Rossi, LS 1; Günter Roesch, WP 3;

5 Jahre

Arno Gutzmer, WPS 3; Michael Heine, WPS 3; Holger Prüfert, WPS 1; Frank Petri, WP 3; Sven Haack, WP 3; Andreas Hoebelbarth, WP 3; Lutz Lange, WP 3; Dagmar Karstädt, ODR 3; Marina Koinzan, MV 3; Bernd Hartmann, VPV; Heinz Witt, VL 02; Werner Krenz, WF 1; Jörg Thaler, TAG 2; Andre Trapp, TAG 2; Christel Sauerwald, TAG 3; Klaus-Dieter Wader, TAG 6; Regina Lippert, EHB 3; Regina Noack, Ö 4; Wolfgang Schwenk, IM 5; Wolfgang Reizig, IM 5.

Tischtennisturnier der Tausende

Zur Durchführung des Tischtennisturniers der Tausende 1983/84 möchten wir allen sportinteressierten Werkträgern unseres Betriebes eine terminliche Übersicht der Ausscheidungswettkämpfe in ihrem Bereich geben.

Für jeden Werkträger besteht die Möglichkeit, sich in seinem Bereich auf die WF-Endrunde zur Ermittlung des Betriebsmeisters vorzubereiten bzw. zu qualifizieren.

In Abstimmung mit den AGO-Sportorganisatoren stehen dazu die Hallenzeiten in der WF-Turnhalle mittwochs von 15.30 bis 18.00 freitags von 15.00 bis 18.00 zur Verfügung.

Verbindliche Termine für die AGO

AGOL	9.11.—18.11.83
AGOW	23.11.—2.12.83
AGOR/I	7.12.—21.12.83
AGOD/E	4.1.—13.1.84
AGO Ö/B u.S	18.1. u. 20.1.84
FDJ	25.1. u. 27.1.84
AGOK/M	1.2. u. 3.2.84
AGOT	8.2. u. 10.2.84
AGO V und LiNo	nach eigener Planung, bis spätestens 15.2.1984.

Die Abstimmung innerhalb der AGO, die gemeinsame Wettkampftermine haben, wird durch die AGO-Sportorganisatoren vorgenommen.

Falls die zugeteilten und abgestimmten Termine nicht ausreichen, sind zusätzliche Hallenzeiten im BSG-Sportbüro anzufordern.

Werden die geplanten Termine nicht beansprucht, ist sofort die BSG zu informieren.



Sektionen der BSG und Betriebsschule

Die Sektionen und die Betriebsschule führen die Wettkämpfe nach eigener Planung und in eigener Wettkampfstätte durch (bis 15.2.84).

Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind alle Kolleginnen und Kollegen des VEB WF und die in der BSG Fernsehetechnik organisierten Sportler, die seit Beginn der Saison 1982/83 nicht mehr aktiv an Punktspielen oder Turnieren des BFA bzw. KFA Tischtennis teilgenommen haben.

Altersklassen (männl. und weibl.)

AK bis 11 Jahre

AK 12 bis 13 Jahre
AK 14 bis 16 Jahre
AK 17 bis 18 Jahre
AK 19 bis 34 Jahre
AK 35 bis 44 Jahre
AK ab 45 Jahre

Spielmodus

Das Spielsystem der Vorrunde ist den Bereichen selbst überlassen. Es wird immer mit zwei Gewinnsätzen gespielt.

Empfohlen wird, in Gruppen zu je vier Teilnehmern nach dem System „Jeder gegen jeden“ zu spielen.

Die jeweils vier Erstplatzierten jeder Altersklasse qualifizieren sich für die Betriebsendrunde.

Die Meldung der qualifizierten Sportler für die WF-Endrunde erfolgt sofort nach Abschluß der einzelnen Bereichswettkämpfe an das BSG-Sportbüro.

WF-Endrunde

Die Ermittlung des Betriebsmeisters findet für Frauen am 22.2.1984, 16.00 Uhr, in der WF-Turnhalle und für

Männer am 23.2.1984, 16.00 Uhr, in der 20. OS Köpenick (Keplerstraße), statt.

Zu den Wettkämpfen sind Turnschuhe und nach Möglichkeit TT-Kellen mitzubringen.

Kühn, Sportbüro

Jubiläums-Rallye

Der MC-Fernsehetechnik führt am Sonntag, dem 27. November 1983, die traditionelle Jubiläums-Rallye durch.

Treffpunkt: 8.30 Uhr
WF-Kulturhaus

Start: 9.00 Uhr

Dazu laden wir unsere Sportfreunde sowie alle daran interessierten Kollegen unseres Betriebes mit ihren Familienangehörigen zur aktiven Teilnahme ein.

Ihr Fahrzeug wird nicht

stärker beansprucht als bei einer Ausfahrt auf sonntäglichen Straßen.

Inhaber eine Rallye-Lizenz bzw. eines Rallye-Ausweises sind nicht bei dieser Veranstaltung startberechtigt.

Am Zielort erwartet jeden Teilnehmer ein kostenloses Mittagessen.

Meldungen nimmt der Sportfreund Schwuchow, Tel.-Nr. 21 80, entgegen.

Sport frei!

Schwuchow,
MC-FSE

Dankeschön

Eine Seenrundfahrt mit der wunderbaren Umrahmung des Herbstes durften wir Veteranen am 20. Oktober mit dem Luxusship „Heinrich Mann“ erleben. Viel Freude bereitete uns der Kollege Achim Schrinner mit

seinem Humor und seinen Arrangements. Wir konnten das Tanzbein schwingen und fühlten uns wieder jung.

Unserer Kollegin Cyron und allen ihren Helfern und nicht zuletzt der Betriebsleitung ein großes „Danke-schön“!

Veteranin Gertrud Hoffmann,
Ö 4



„Liebe Schwester, tanz mit mir“ singt nicht nur der Kinderchor der Deutschen Staatsoper Berlin unter der Leitung von Christian Weber, sondern der ganze Saal singt mit. Das 200. Konzert für Vorschulkinder im Apollosaal der Staatsoper am 25. 10. 83 war ein voller Erfolg.

Foto: ADN-ZB/Richter

Aus der Gewerkschaftsbibliothek

Karl Marx, Friedrich Engels, Wladimir Iljitsch Lenin: Über Kultur, Ästhetik, Literatur. Ausgew. Texte. Mit einem Vorwort von Hans Koch. 5. Aufl. Leipzig: Reclam. Etwa 648 Seiten. (Reclams Universal-Bibliothek, 30)

Der Auswahlband enthält eine große Zahl von Texten der Klassiker des Marxismus-Leninismus: kürzere oder längere Zitate aus Werken, Briefen und Erinnerungen. Die systematische Ordnung der Texte umfaßt folgende Hauptgruppen: Bewegungsgesetze der menschlichen Kultur; Zur Theorie und Praxis der sozialistischen Kulturrevolution; Fragen der Ästhetik und des literarischen Schaffens; Zur zeitgenössischen proletarischen und sozialistischen Literatur; Bemerkungen über einzelne Bücher und Schriftsteller.

Eduard von Winterstein:

Mein Leben und meine Zeit. Berlin: Henschel-Verlag. 1982. Etwa 440 Seiten, zahlr. Ill.

Der Aufstieg des deutschen Theaters zur überragenden Weltgeltung wird hier von einem Schauspieler geschildert, der ihn miterlebt und mitbewirkt hat: als realistischer Darsteller, als Regisseur und als Lehrer. Das Buch zeigt ein halbes Jahrhundert deutscher Theatergeschichte. Eindrucksvoll erzählt Winterstein von Bühnenerlebnissen mit Bassermann, Käinz, Pallenberg, Lucie Höflich u. a., von den Begegnungen mit Gerhart Hauptmann und Max Halbe. Er berichtet über die Wirkung, den Inszenierungsstil und die Besetzung einzelner Stücke und gibt vielfältige Einblicke in das kulturelle Leben seiner Zeit.

Die Materialwirtschaft der DDR. Autorenkoll. unter Leitung von Carl-Jürgen

Strauß. 6. überarb. Aufl. Berlin: Verlag Die Wirtschaft. Etwa 552 Seiten, 50 Abb., 23 Tab.

In dem Lehrbuch und Nachschlagewerk wird, ausgehend von neuen materialwirtschaftlichen Erkenntnissen und den spezifischen materialökonomischen Anforderungen für die Wirtschaft der DDR in den 80er Jahren, Theorie und Praxis der Materialwirtschaft umfassend behandelt.

Die Autoren erläutern u. a. die Leitung und Planung der Materialwirtschaft, weiterhin die Rohstoffwirtschaft, die ökonomische Materialverwendung und -bilanzierung, die Materialzirkulation und die Vorratswirtschaft. Auch Absatzprobleme, der Produktionsmittelhandel, die Materialversorgung und die Lager- und Verpackungswirtschaft finden Beachtung sowie die aktuelle Primär- und Sekundärrohstoffwirtschaft.

Kultur-„Kahlschlag“ in der BRD

Seit Jahren werden die Mittel für kulturelle Zwecke aus den Haushaltsetats in der BRD gekürzt, allein 1982 waren es insgesamt über zwei Milliarden DM. Offen wird von einem Kultur-„Kahlschlag“ gesprochen.

Wie sich eine solche Politik im einzelnen auswirkt, zeigen einige Beispiele von Kürzungen der Landeszuweisungen an die Städte und Gemeinden im Jahre 1982

aus Nordrhein-Westfalen: bei kommunalen Theatern: 1980 = 24,9 Mio DM
1982 = 17,9 Mio DM
bei kommunalen Orchestern:

1980 = 7,9 Mio DM
1982 = 5,5 Mio DM
bei Bibliotheken:
1980 = 8,1 Mio DM
1982 = 3,9 Mio DM

● In den meisten Städten der BRD wurden die Eintrittspreise für Theater- und

Konzertbesuche für die Spielzeit 1983/84 bis zu 25 Prozent angehoben.

● In den letzten zwei Jahren mußten in der BRD rund 100 Bibliotheken geschlossen werden.

BRD-Medien kommen nicht an der Tatsache vorbei, daß die DDR konsequent an der Förderung des geistig-kulturellen Lebens festhält und dafür erhebliche Mittel eingesetzt werden.

Die rote Fahne

Gemaliger Berliner Lokal-Anzeiger - 2. Abend-Ausgabe

Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 65-61. - Fernsprecher: Amt Zentrum 9001 bis 9029. - Telegramme: Scherlverlag.

Berlin unter der roten Fahne.

Polizeipräsidium gestürmt. - 650 Gefangene befreit. - Rote Fahnen am Schloß.

Die Redaktion des „Berliner Lokal-Anzeiger“ ist von Vertretern des revolutionären Volks (Spartakus-Gruppe) besetzt. Die Redaktionstätigkeit ist damit an die Leitung der Gewerkschaft übergegangen.

Mit welcher Eile soll sich die Entlassung der Gefangenen vollziehen. Die Gefangenen sind in der Stadt verteilt, in den Händen der Arbeiter- und Soldatenrates und einzelner Kommanden. Die Entlassung ist vornehmlich rasch ein und soll sich auch weiterhin in völlig geordneter Weise vollziehen.

Neuer die Ereignisse des Vorkriegs werden die folgenden Nachrichten sein:

Wenn überleben die die Fahnen stand dort hielten. Die Fahnen sind nun aufgehoben. Zwei Soldaten erstickten das Red und schlangen im Weitermarsch rote Fahnen. Worum es sich bei den roten Fahnen handelt, die Demonstrationen ebenfalls eine große Rolle spielen. Die Fahnen sind nun aufgehoben. Der Tag begann sich schon in der Richtung auf die Heilige Dreiecke.

Rote Fahnen am Schloß.

Am Schloß und am Franzosenpark waren am Eingang zu den roten Fahnen angebracht. Am 1. November 1918.

Offizier, den in Höhe bereits großer Ansehens ist, erlöste sich auch, der Reichstag zum ersten Male zu werden. Die roten Fahnen sind nun aufgehoben. Die Fahnen sind nun aufgehoben. Die Fahnen sind nun aufgehoben.

B.T.D. von N. und S. befehlt.

In den ersten Nachmittagsstunden erschienen Angehörige des Arbeiters- und Soldatenrates in den Räumen des bisher amtlichen Reichstagsgebäudes und übernahmen es im Auftrag des Reichstags. Die Eingänge wurden sofort kontrolliert, nur Personen mit Ausweis durften Zutritt. Die Übermittlung der Nachrichten durch den Reichstag sollte rasch sein. Wegen 4 Uhr kam keine Zeit aus. Wegen 4 Uhr kam keine Zeit aus.

Die Fahnen sind nun aufgehoben. Die Fahnen sind nun aufgehoben. Die Fahnen sind nun aufgehoben.

„Es wird nicht gehoffen!“

Der Reichsanwalt hat angekündigt, daß keine Fahnen von der Waffe sein Gebrauch gemacht werde. Parteigänger! Arbeiter! Soldaten! Geben Sie das Alexanderbeispiel und die vielen anderen Beispiele zum Nachdenken. Sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete haben zu den Truppen überredet. Offiziere haben sich den Fahnen.

9. November '18 in Berlin

Berlin, 9. November 1918, 9 Uhr: Hunderttausende Arbeiter folgten dem Aufrufen der Spartakusgruppe und des Vollzugsausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates und legen die Arbeit nieder. In machtvollen Demonstrationen marschieren sie unter den Losungen: „Nieder mit dem Krieg!“ - „Nieder mit der Monarchie!“ - „Freiheit, Frieden, Brot!“ in das Zentrum der Stadt, an ihrer Spitze Gruppen bewaffneter Arbeiter.

10.30 Uhr: „Brüder, schießt nicht auf uns! Macht Schluß mit dem Krieg!“ So hallen die Sprechchöre der Demonstranten vor der „Maikäfer-Kaserne“. Erich Habersaath, einer der Führer der Berliner Arbeiterjugend, stürmt als erster zu dem Kasernenrot. Reaktionäre Offiziere eröffnen das Feuer. Gegen den Befehl der Offiziere verbrüdernd sich die Soldaten mit den revolutionären Arbeitern.

11 Uhr: Der Reichstagsabgeordnete David, ein rechter Sozialdemokrat, verständigt den Reichskanzler Prinz Max von Baden, daß die SPD al-

les tun werde, um die Aufständischen zu beruhigen. 13 Uhr: Die rechten SPD-Führer rufen nachträglich den Generalstreik aus, der bereits seit 9 Uhr überall in Berlin durchgeführt wird, und bilden einen eigenen Arbeiter- und Soldatenrat.

14 Uhr: Um die Revolution abzuwürgen, ruft der rechte Sozialdemokrat Philipp Scheidemann vor den am Reichstag versammelten Demonstranten die Republik aus und verkündet demagogisch, daß sie eine sozialistische Politik betreiben werde. Zwischen 15 und 16 Uhr: Revolutionäre Arbeiter erobern das Polizeipräsidium am Alexanderplatz und befreien die politischen Gefangenen. Arbeiter und Soldaten mit Karl Liebknecht an der Spitze demonstrieren zum Stadtschloß, dem Symbol der Hohenzollernherrschaft.

Wenig später erscheint Karl Liebknecht auf dem nördlichen Balkon des Schlosses.

Zwischen 16 und 18 Uhr: Mitglieder der Spartakusgruppe beschlagnahmen das Gebäude des „Berliner Lo-

kalanzeigers“. Noch in den Abendstunden erscheint die von ihnen herausgegebene Nr. 1 der „Roten Fahne“ mit den Schlagzeilen „Berlin unter der roten Fahne. Polizeipräsidium gestürmt. - 650 Gefangene befreit. - Rote Fahnen am Schloß.“ Die Zeitung veröffentlicht einen Aufruf an die Berliner Arbeiter und Soldaten, den Kampf um die Sicherung und Fortführung der Revolution konsequent weiterzuführen.

23 Uhr: Der rechte Sozialdemokrat und Reichskanzler Ebert vereinbart mit der Obersten Heeresleitung erste Maßnahmen zur Niederschlagung der Revolution. Die opportunistische Politik und Ideologie der rechten Führer der Sozialdemokratie führt dazu, daß die deutsche Arbeiterklasse in der Novemberrevolution 1918/19 es nicht vermag, die Grundfrage der Revolution, die Frage der Macht, zu ihren Gunsten zu entscheiden. Der Kaiser und die Fürsten werden verjagt, die Monopolkapitalisten, die Junker und die Generale, die reaktionären Richter und Beamten, die alten Machtverhältnisse bleiben.

Glückliche Fügung

In Fragen der Theorie verstand Marx wenig Spaß; theoretische Fehler, so meinte er, hätten für die Arbeiterklasse schlimme Folgen. Aber die Führer der Arbeiterklasse selbst machten doch, nach seinem eigenen Zeugnis, ständig große Fehler. Ob das die Sache des Sozialismus nicht überhaupt gefährde? „Kaum“, bemerkte Marx. „Der Idiotismus der herrschenden Klasse macht die Fehler der Arbeiterklasse meist wieder gut.“ (Aus „Marx-Anekdoten“ von Andre Müller)

Waagrecht: 1. Salz der Salpetersäure, 5. Vergrößerungsglas, 8. südostenglische Hafenstadt, 9. Dauerfahrer hinter Schrittmacherführung, 11. großer Raum, 13. Zierpflanze, 15. Elch, 17. Nebenfluß der Kura, 19. weiblicher Vorname, 22. Oper von Verdi, 24. Zierpflanze, 29. Opernlied, 30. ebene Meermuschel, 31. iranische Provinz am Kaspischen Meer, 32. wundertätige Schale, 33. englisches und nordamerikanisches Hohlmaß. Senkrecht: 1. Feuchtigkeit, 2. Rückstände beim Kelttern, 3. Erzgang, 4. Beleidigung, 5. Weinernte, 6. europäisches Grenzgebirge, 7. Hast, 10. Hügeland in der CSSR, 12. im Altertum Stadt in Mesopotamien, 14. heftige Verneinung, 16. Raum für Forschungen, 18. Gewässer, 20. Futterpflanze, 21. Wohnungsinhaber, 23. Monatsname, 24. flach abfallendes Gelände, 25. Hauptstadt der Lettischen SSR, 26. Stück vom Ganzen, 27. Nebenfluß der Donau, 28. Fluß im Westen der Kareli-schen ASSR.

1		2		3	4		5	6		7
				8						
9			10				11		12	
			13				14			
15	16									
			17			18		19	20	21
								22		23
24		25	26		27	28				
29					30					
			31							
32							33			

Aus redaktionellen Gründen wird der WF-Sender bis auf weiteres 14tägig herausgegeben. Die nächste Ausgabe erscheint am 25. November!

Für unsere Sicherheit im Einsatz

Für die Berliner Kameraden vom Wasserrettungsdienst des DRK der DDR ging am 31. Oktober die diesjährige Saison zu Ende. An unseren Gewässern sorgten sie seit dem 1. April für die Sicherheit von Campingurlaubern und Badenden.

Bis zum 30. September nahmen die DRK-Helfer ihre Aufgaben in insgesamt rund 78 000 Stunden vorwiegend in ihrer Freizeit wahr. Die DRK-Angehörigen retteten 699 Personen vor dem Ertrinken, borgen 416 gekenterte Boote und leisteten 680 Bürgern Erste Hilfe.



Auflösung aus Nr. 41/83

Waagrecht: 1. Glas, 5. So-sa, 7. Elemi, 8. Hege, 10. Leim, 13. Belladonna, 16. Gelee, 17. Owast, 20. Augentrost, 24. Drei, 25. Lear, 26. Beleg, 27. Ende, 28. Alte.

Senkrecht: 2. Liebe, 3. Seele, 4. Wega, 5. Silo, 6. Sein, 9. Gelege, 11. Entase, 12. Maat, 14. Lein, 15. Dior, 16. Grad, 18. Wolga, 19. Start, 21. Uran, 22. Eibe, 23. Teil.

Redaktionsschluß war am 7. November

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey, Redakteur: Klaus Schüler, Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A, Telefon 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND).